

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 50

Donnerstag, 27. April 1911

50. Jahrgang.

Die Chefs der Armee.

Heute kommen die beiden Ministerpräsidenten wieder zusammen. Neuerdings soll ein Ausweg gesucht und gefunden werden; neuerdings wird der Grundsatz, daß die militärische Sprachenfrage sich nach den territorialen Sprachgesetzen zu richten habe, in Widerspruch kommen zu dem Wunsche, die Klammern der Einheit in der gemeinsamen Armee nicht zu lockern; neuerdings wird die deutsche Dienstsprache auf die ungarische Staatssprache stoßen. Merkwürdig ist dabei, daß die eigentlichen Fachleute, die großen Chefs der Armee, der Kriegsminister und der Generalstabschef, die Träger der politischen und der moralischen Verantwortung für die Verfassung und Tüchtigkeit des Heeres, nicht mitsprechen. Wer ein Haus bauen will, fragt einen Baumeister; wer einen Rechtsstreit hat, fragt einen Rechtsanwalt. Wenn jedoch über eine militärische Einrichtung gestritten wird, reden bei uns, so führt ein Wiener Blatt aus, nur zwei Zivilisten, und die Militärs, die großen Chefs der Armee, schweigen. Freiherr v. Bienerth und Graf Rhuen sind zweifellos geschickte Männer. Es mag jedoch zweifelhaft sein, ob sie, an die Spitze einer Kompagnie gestellt, nicht die Begrenzung ihrer Fähigkeiten deutlich zeigen würden und ob dann nicht, wie es im Liede des ehemaligen preussischen Kultusministers heißt, rechter Hand, linker Hand, alles vertauscht wäre. Männer, die nicht imstande sind, eine Kompagnie zu führen, sollen über die Einrichtungen einer Millionenarmee entscheiden. Die richtige sachliche Lösung der militärischen Sprachenfrage ist doch ein Teil der Kriegs-

technik, ein Bedürfnis, das nur Berechtigung hat im Zusammenhange mit den besonderen Bedürfnissen der Kriegstüchtigkeit. Wenn die Militärgerichte diesen Zweck nicht hätten, so wären sie überhaupt überflüssig und niemand könnte begründen, warum der Soldat nicht vor die Zivilstrafgerichte gestellt werden sollte. Die militärischen Gerichte haben somit einen sachlichen Zweck, eine aus der militärischen Fachlichkeit entspringende Lebensberechtigung. Jeder Paragraph im Militärstrafprozeß hängt mit diesen sachlichen Erwägungen zusammen. Das gilt erst recht von den sprachlichen Bestimmungen, die den Soldaten dort berühren, wo die Empfindlichkeiten am stärksten sind. Wie kommt es, daß gerade der Kriegsminister und der Generalstabschef in dieser für den Geist der Armee so wichtigen Fachfrage nicht gehört werden? Es gibt doch nur drei Möglichkeiten. Der Kriegsminister und der Generalstabschef können erklären, daß sie auf die deutsche Dienstsprache im militärischen Strafprozeße großen Wert legen. Dann wird Graf Rhuen leichter geneigt sein, diesen sachlichen und der Politik entrückten Standpunkt zu berücksichtigen. Der Kriegsminister und der Generalstabschef könnten erklären, daß sie mit der von Ungarn gewünschten Lösung einverstanden sind oder wenigstens glauben, sie ertragen und verantworten zu können. Dann wird Freiherr v. Bienerth zu prüfen haben, ob der Ministerpräsident wirklich militärischer sein soll als die Militärs und ob ein vernünftiger Zweck damit verbunden wäre, wenn der Nichtfachman seine Meinung den Fachleuten der gemeinsamen Armee entgegensetzt. Die dritte Möglichkeit besteht darin, daß die Fachleute bei aller Schonung

der ungarischen Sprachenpolitik etwas finden, was dem gar nicht einfallen kann, der kein Techniker ist. Schließlich brauchen die beiden Ministerpräsidenten den großen Chef der Armee das Geschäft nicht abzunehmen. Die Herren sollen jetzt sich selbst bemühen und den Mund austun, der so beredt sein kann, wenn das Geld der Steuerträger in die Kassen der Kriegsverwaltung hinüberpraktiziert werden soll. Auch die gesamte Öffentlichkeit möchte wissen, ob die beiden Staaten nicht mit Windmühlen kämpfen und ob die Militärs nicht höhnisch darüber lächeln, daß die Zivilisten sich den Kopf der Militärs zerbrechen. Vielleicht kann heute schon wirklich Friede sein und volle Einigung herrschen und die Verständigung ohne jede Krise durchgeführt werden, wenn Freiherr von Schönau und Freiherr von Conrad sagen: Das Spiel ist nicht die Kerze wert. Wenn der Kriegsminister behaupten sollte, daß die ungarischen Forderungen harmlos seien und der gemeinsamen Armee nicht schaden, und wenn diese Meinung überdies in den höchsten militärischen Kreisen herrschen würde, dann wird ein Zivilminister den Prozeß schwerlich aufhalten, der eigentlich schon begonnen hat, als das Hengst-Denkmal von seinem ursprünglichen Platze entfernt wurde. — Nach den letzten Nachrichten dürften Graf Rhuen und Freiherr v. Bienerth sich zum Kriegsminister Baron Schönau begeben und dort die Konferenzen über den militärischen Sprachenstreit fortsetzen. Baron Schönau wird somit an den Schlußbesprechungen teilnehmen und seine Meinung wird gewiß für den Ausgang der Angelegenheit von großer Bedeutung sein. Der heutige Tag ist auch ein politischer Lostag!

Schicksal und Glück.

Kriminalroman von Karl Hermann Wertheimer.
14 (Nachdruck verboten.)

Hinter den kahlen Ästen des Unterholzes sah man ein Denkmal aufragen, es stellte eine trauernde Gestalt dar, die sich an einen nach oben verjüngten vierkantigen Stein lehnte, gleichsam in der Klage um einen längst vergessenen Toten.

Und droben im Schloß befand sich Baron Rupert, er blieb da. Er war so krank. Wohl sprach er immer von der Reise nach dem Süden, über das Mittelmeer — aber immer verschob er sie von Woche zu Woche. Margarete wußte, er hatte keine Hoffnung mehr. Er sich bei der Beisehung erkältet und mußte viele Tage liegen. Ein Arzt von Berlin war gekommen, und dieser sagte nur, es sei besser, doch jetzt nicht zu reisen.

Margarete beschleunigte ihre Schritte. Sie wollte nicht zu lange fort sein von dem Bruder. Er hatte es am liebsten, wenn sie um ihn war; sie verstanden sich ohne viele Worte, und sie waren wirklich liebende Geschwister und Freunde. Sie konnten ihr gegenseitiges Innenleben besser, als dies sonst bei Geschwistern der Fall ist. Als Margarete wieder ins Schloß trat, wartete sie ein wenig in einem geheizten Raum. Sie wollte die Herbstluft nicht unvermittelt ins Zimmer bringen.

Der aber wartete schon sehnsüchtig auf sie. „Ist da liest der Tante vor“, sagte er. „Ich habe sie

gebeten, dies drüben zu tun, denn mich peinigen die Sachen, die der Tante gefallen. Sie glaubt, sie müsse uns mit kindisch-heiteren Dingen zerstreuen.“

„Soll ich dir etwas Gutes vorlesen, Rupert?“

Er verneinte. „Jetzt nicht — ich möchte einmal deine Stimme wieder ganz hören, Margarete. Magst du nicht singen, oder kannst du nicht? Du mußt nicht denken, daß ein Lied die Trauer störe, ein schönes Lied ist wahrhaftig besser, als das fortwährende Reden über den Alltag, wie es in Trauerhäusern als erlaubt und schicklich gilt. Papa mochte so gerne, wenn du sangst.“

Sie antwortete nichts. Aber sie ging an den Flügel und streifte mit den Händen leise über die Tasten, um sich in der Dämmerung zurecht zu finden. Und dann sang sie mit gedämpfter, dunkler Altstimme ein Lied: „Der Tod und das Mädchen“. In diesem Lied kam der Tod zu einem jungen Mädchen. Dieses wehrte sich gegen ihn, wehrte sich zägend und voll Grauen. Da antwortete mit tiefer, beruhigender Stimme der Tod:

„Ich bin dir Freund, o schreie nicht zurück, Sollst jaust in meinen Armen schlafen.“

Das klang so schwer und feierlich durch den im Dunkel der Dämmerung liegenden Raum.

Baron Rupert dachte mit Wehmut an seinen eigenen krankhaften Zustand und noch einer langen Pause sagte er in die Stille hinein: „Sing mir mein Liebstes, Den Wanderer von Schubert.“

Und mit gedämpfter Stimme begann sie: „Ich komme vom Gebirge her,

Es braust der Sturm
Es tobt das Meer —“

Nachdem die wunderschöne Melodie, welche Franz Schubert so herrlich erdacht hat, daß sich Dichtung und Musik wie zu einer einzigen Sehnsuchtsklage vereinen — verklungen war, sagte Rupert mit tiefer Rührung: „Danke dir, Margarete, vielen Dank! So etwas müßten alle Menschen zu hören bekommen, die Trauer haben. Mit solchen Worten und Tönen sollte man seine Toten feiern, nicht mit Klagen. Weißt du ein schöneres Wort von der Heimat als dieses Lied? Bei der Stelle: „Du Land, du Land so hoffnungsgrün“, da denkt man an den Frühling, wenn die Erde wieder jung wird, die Wälder ihr junges Laub zur Schau tragen, wenn die Saat aus der Erde kommt! — „Du Land, wo meine Rosen blühen“, die Rosen im Garten, die Rosen im Herzen, die liebesroten Rosen des Sommers — und dann, — „Du Land, wo meine Freunde wandern geh'n, wo meine Toten aufersteh'n“ — ist das nicht herrlich — dieser Glaube an die ewig verjüngende Macht der heimatischen Erde, an die ewig befruchtende, neu schaffende Macht des Landes, das unsere Sprache spricht? Ja, wenn man fort war, unter Fremden, und mögen sie noch so gute Menschen sein, — wir fühlen in der Fremde doch immer wieder die Wahrheit des Wortes: dort wo du nicht bist, dort wohnt das Glück, — nämlich in der Heimat, die wir niemals vergessen können.“ Er fuhr in steigender Erregung fort: „Ich will nicht mehr reisen. Ich

Untersteirische Wahlbewegung.

Wahlkreis Pettau—Leibnitz.

Die Marktgemeinde Mureck für Malik.
Mureck, 24. April.

Die Gemeindevertretung von Mureck faßte in ihrer am 21. April stattgefundenen Sitzung folgende Entschliebung:

„Die Gemeindevertretung des Marktes Mureck begrüßt in ihrer Sitzung vom 21. April 1911 in der Überzeugung, sich mit der weitaus größten Mehrheit der Wählerschaft in Übereinstimmung zu befinden, die Wahlwerbung des Herrn Vinzenz Malik auf das wärmste, spricht ihm für seine mühevollen, zielbewußten und tatkräftigen Förderung der wirtschaftlichen und völkischen Belange des deutschen Volkes und seines Wahlbezirkes Dank und Anerkennung aus, erklärt, mit allen ihr zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln für die Wiederwahl des Herrn Vinzenz Malik einzutreten und lehnt die Gegenkandidatur des Herrn k. k. Obergeometers Rauter, auf dessen Besuch sie verzichtet, auf das entschiedenste ab. Die Vertretung der Marktgemeinde Mureck erwartet, daß es bei der Vertrauensmännerversammlung am 24. April in Graz im Interesse der Erhaltung des 10. Wahlkreises für die deutsch-freie Richtung gelingen werde, in Anbetracht der Gefährdung dieses Wahlkreises durch Doppelkandidaturen eine Entzweiung auf den Wahlkandidaten Vinzenz Malik zu erzielen.“

Die Straßer für Malik.

Straß, 24. April.

Die Vertrauensmännerversammlung am 21. d. faßte nachfolgende Entschliebung:

„Die am 21. April in Angelegenheit der kommenden Reichsratswahl stattgefundenen Vertrauensmännerversammlung der Wähler von Straß nimmt die Kandidatur ihres bisherigen Abgeordneten Herrn Vinzenz Malik freudigst zur Kenntnis und beschließt mit Rücksicht auf die nationalpolitische und volkswirtschaftlich vollkommen einwandfreie bisherige Tätigkeit desselben, für dessen Wiederwahl tatkräftigst einzustehen. Die genannte Versammlung verurteilt gleichzeitig die dem persönlichen Haß einer Clique aus Leibnitz entsprungene Aufstellung des Gegenkandidaten Herrn k. k. Obergeometers Rauter daselbst aufschärfte und ignoriert die von der Grazer Tagespost am 19. April aus Straß gebrachte Notiz, in welcher Herr Rauter aufgefordert wurde, sich baldigst den hiesigen Wählern vorzustellen, da auch in Straß

will nicht das Heimweh wieder haben. Margarete, weißt du noch, wie wir als Kinder von fernen Ländern träumten? Hinter den Bergen suchten wir sie — im Morgenrot, dort, woher die Sonne kam. Weißt du noch? — Du weinst, Margarete?“

„Ich habe dich lieb“, sagte die Schwester und sie nahm seine Hand und drückte sie einen Augenblick innig an ihr Herz.

Ein wenig später kam die Tante Elvira herüber und fragte, ob Rupert mit zu Tische kommen wolle. Er bejahte. Es sei ihm jetzt so wohl, bemerkte er, Margarete habe gesungen — da sei es ihm so gut geworden. Während der Tafel brachte der Diener die Post herein. Baron Rupert nahm die Briefe von der Schale, auf der sie ihm gereicht wurden.

„Verzeihung, Tante Elvira, erlaube, daß ich rasch nachsehe. Ah — der erwartete Brief ist da — Walter von Helmstedt, Baronet, Großhändler, — steht gedruckt da —“

Baron Rupert erbrach den Brief. Auf einem Geschäftsbogen, der wieder die Bezeichnung Baron und Großhändler trug, standen einige Zeilen, die in der Übersetzung aus dem Englischen lauteten:

„Mein Herr! Herr Baron Walter von Helmstedt, mein Chef, ist vor acht Tagen ins Innere an den großen Salzsee gereist, zu seinem Vergnügen und für seine Gesundheit. Er wollte nicht durch Nachrichten gestört werden und hat deshalb seine Reisepläne nicht genau angegeben.“

Doch will er Nachsendungen in allen großen Städten erwarten. Ich habe das Telegramm nachgeschickt, so daß es den Herrn Chef bald treffen muß. Treulich J. A. Blakers, Kommis.“

„Zeige mir“, sagte die Tante, „wie komisch: Mein Herr! steht da an dich und „treulich“ unterzeichnet!“

(Fortsetzung folgt.)

viele Wähler mit der Kandidatur Maliks nicht einverstanden wären, wegen Mangel an Ernst, der einem solchen Bericht beizumessen ist, gänzlich.“

Die Eisenbahner für Malik.

Leibnitz, 25. April.

Südbahner des 10. Wahlkreises haben folgendes Rundschreiben an ihre Kollegen versandt:

„Eisenbahnkameraden! Wenn Ihr Eure Fachblätter aus der Zeit des letzten stillen Widerstandes zur Hand nehmt, könnt Ihr lesen, wie Herr Reichsratsabgeordneter Malik Tag für Tag, auch bis spät in die Nacht hinein, an den Verhandlungen unserer Personal-Kommission und unserer Organisationsvertreter mit der Südbahnverwaltung teilnahm und durch seine werktätige Mithilfe gar manches dazu beigetragen hat, daß wir soviel erreichen konnten. Jetzt kommt die Neuwahl der Abgeordneten und ist es doppelt unsere Pflicht, für die Wiederwahl Maliks einzutreten. Erstens müssen wir es tun, um nicht vor unseren Mitbürgern als undankbare Subjekte dazustehen und zweitens müssen wir auch trachten, uns diesen warmen Freund und treuen Beschützer auch für die Zukunft zu erhalten. Daß ein Mann wie Malik, der stets für die Ehrlichkeit und gegen die Korruption und Falschheit aufgetreten ist, von den Schwarzen und Roten bekämpft wird, ist selbstverständlich. Beschämend aber ist es, daß auch ein sogenannter Deutscher den traurigen Mut gefunden hat, gegen den grundehrlichen und unentwegt deutschen Malik aufzutreten und dadurch den Schwarzen und Roten die Eroberung des 10. steirischen Wahlkreises zu ermöglichen. Eisenbahner des 10. Wahlkreises! Arbeitet, wo und wie Ihr immer könnt, für die Wiederwahl Eures besten Freundes. Trachtet durch Verbreitung dieser Zeilen Eure noch unaufgeklärten Kameraden für die Sache der Treue und Dankbarkeit zu gewinnen, die von den Gegnern verheßten zu bekehren! Am Wahltag aber darf kein ehrlicher Eisenbahner des 10. Wahlkreises einen Stimmzettel ohne den Namen Vinzenz Malik abgeben und keiner darf bei der Wahl fehlen. Seid treu gegen den, der zurzeit des Kampfes treu zu Euch gehalten hat. — Leibnitz, im April 1911. — Dankbare Eisenbahner des 10. steirischen Wahlkreises.“

Die Marktgemeinde Schwanberg für Malik.
Schwanberg, 24. April.

Die Marktgemeinde Schwanberg sandte ihrem bisherigen Abgeordneten Herrn Vinzenz Malik folgendes Schreiben:

„Die heute am 21. April 1911 zu einer außerordentlichen Sitzung versammelte Gemeindevertretung Schwanbergs spricht dem bisherigen Reichsratsabgeordneten Herrn Vinzenz Malik für sein mühevolleres und erfolgreiches Wirken den besten Dank und die vollste Anerkennung aus. Gleichzeitig nimmt die Gemeindevertretung Schwanberg die angemeldete Kandidatur des Herrn Vinzenz Malik einstimmig freudigst zur Kenntnis und verspricht, dessen Wahl auf das Wärmste zu fördern. — Marktgemeinde Schwanberg, am 21. April. — Der Bürgermeister Alois Brettnner, Josef Marbler, Franz Urban, Alois Häupel, Karl Zandl, Joh. Fauland, Franz Scheucher, August Pauritsch, Franz Joh. Alois Trcher.“

Die Leutschacher für Malik.

Leutschach, 27. April.

(Drahtnachricht.)

Gestern fand hier eine gut besuchte Reichsratswählerversammlung statt, in welcher der bisherige Abgeordnete unseres Wahlkreises, Herr Vinzenz Malik, sprach. Seine Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschliebung an, welche für die Kandidatur und Wiederwahl Maliks eintritt, auf das Erscheinen des regierungsdeutschen Kandidaten k. k. Obergeometers Rauter verzichtet und gegen die Bevormundung des 10. steirischen Reichsratswahlkreises durch unberufene Grazer Beschlüsse entschiedene Verwahrung erhebt.

Die obige Verwahrung gegen unberufene Grazer Beschlüsse bezieht sich auf einen „steirischen Vertrauensmännerstag“, der von einer Grazer Clique nach Durchschiebung der „Vertrauensmänner“ einberufen wurde; in dieser Grazer Versammlung sollten die „Vertreter“ fremder Wahlkreise darüber entscheiden, wen die Wähler des 10. Wahlkreises zu wählen haben. Die alte judenliberale Taktik!

Gillier Wahlkreis.

Wählerversammlung in Wind-Feistritz.
Wind-Feistritz, 26. April.

Gestern fand in Neuhold Gasthaus eine massenhaft besuchte Wählerversammlung statt. Herr Bürgermeister Stiger eröffnete die Versammlung, begrüßte den Wahlwerber U.-G.-R. Marchl, worauf Bürgermeister Stiger zum Vorsitzenden und Sparkassebuchhalter Wazek zum Schriftführer gewählt wurde. U.-G.-R. Marchl dankt vor allem für die lebenswürdige Begrüßung, dankt den Vertrauensmännern, die ihn am Vertrauensmännerstag in Gilli neuerdings damit beehrt haben, daß sie ihn zum Wahlwerber des 11. steirischen Wahlkreises aufstellten. Er war stets bestrebt die schwere Pflicht nach besten Kräften und Gewissen auf sich zu nehmen, zum Wohle der Wähler und unseres Volkstumes. Redner erstattete sodann seinen Tätigkeitsbericht. (Wir haben die Ausführungen des Redners bereits anlässlich seiner Brunndorfer Wählerversammlung ausführlich mitgeteilt; sie decken sich mit jenen, die er in dieser Versammlung gab. D. Schriftl.) Bürgermeister Stiger dankt dem Wahlwerber für seine gediegenen Ausführungen, worauf Herr Teusch, Kanzleioffiziant aus Marburg, im Namen der staatlichen Vertragsbeamten, bezw. Kanzleioffizianten dem Wahlwerber für die tatkräftige Unterstützung der Forderungen dieser Beamtengruppe dankte und ihn bat, auch fernerhin für deren Forderungen einzutreten; seine Kollegen werden geschlossen für den Mitstreiter Marchls eintreten. (Beifallsturm.) U.-G.-R. Marchl dankt für diese unerwartete Vertrauensumgebung, Oberlehrer Kollert bittet den Wahlwerber, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Lehrer der Fortbildungsschule durch eine erhöhte staatliche Unterstützung ihre Gehälter rechtzeitig erhalten. Dr. Wiesthaler dankt dem Wahlwerber für seine lichtvollen Ausführungen und beantragt folgende Entschliebung zur Annahme: „Die heute im Gasthause Neuhold versammelten Reichsratswähler danken ihrem bisherigen Abgeordneten Herrn Landesgerichtsrat Richard Marchl für seine bisherige aufopfernde und zielbewußte Tätigkeit im Reichsrate bestens und sprechen ihm hiefür das volle Vertrauen mit der Bitte aus, Herr U.-G.-R. Marchl möge seine für alle Berufszweige und für das gesamte deutsche Volk des Unterlandes so bewährte Kraft wieder in den Dienst unserer völkischen Sache stellen und sich als Kandidat für den Reichsrat in dem 11. Wahlkreise aufstellen lassen und wir versprechen ihm am 13. Juni diese Entschliebung wurde einstimmig angenommen. Bürgermeister Stiger dankte dem Kandidaten nochmals für dessen Tätigkeit, worauf nach einer Erwiderung Marchls die Versammlung geschlossen wurde.“

Eigenberichte.

St. Leonhard W.-B., 25. April. (Voranzeige.) Die Schulvereinsortgruppe gibt am ersten Samstag im Mai einen heiteren Familienabend ohne Eintrittsgeld bei Aubl, Näheres in wenigen Tagen.

St. Leonhard W.-B., 25. April. (Südmarchjahresversammlung.) Am vergangenen Sonntag hielt die Südmarchortgruppe im Gasthause Sefoll ihre Jahresversammlung ab. Nach der Eröffnung durch den Obmann Herrn J. Sedminek erfolgten die Rechenschaftsberichte, aus denen nur hervorzuheben ist, daß die Einnahmen der Ortsgruppe sich auf 248 Kronen belaufen, ein gewiß erfreuliches Zeichen. Die Amtswahl ergab: Obmann Großlaufmann J. Sedminek, Stellvertreter Oberlehrer D. Flöry, Schriftführer Lehrer M. Steiner, Stellvertreter Gemeindefekretär R. Schiffo, Zahlmeister Hafnermeister E. Polanek, Stellvertreter Lehrer G. Reindl, Gauboten J. Sedminek und D. Flöry. Schulvereinsoberlehrer D. Flöry, der die Ortsgruppe zu ihrem Erfolge im Namen der Schulvereinsortgruppe beglückwünschte, regte die Abhaltung einer großen Sonnenfeier an. Schließlich dankte der Vorsitzende dem abtretenden Schriftführer Herrn Steuerassistent N. Oswald und dem Zahlmeister Herrn Privatier J. Scheybal für ihre wackere Mitarbeit.

Mahrenberg, 24. April. (Bismarckfeier.) Freitag den 28. April um 9 Uhr abends veranstaltet der deutschvölkische Turnverein Mahrenberg im Gasthause des Herrn Franz Preglau, vormalig Germuth, die diesjährige Bismarckfeier, bei welcher

Turnbruder Dietwart Wilhelm Dobnig einen Vortrag halten wird. Die unterstützenden Mitglieder, sowie Freunde der Turnsache sind willkommen und werden hiezu auf diesem Wege geladen.

St. Oswald, 25. April. (Postablage.) Mit 1. Mai tritt in St. Oswald (Post Fresen) eine Postablage in Wirksamkeit, deren Geschäftsführer sich auch mit der Bestellung in den Orten St. Oswald und Jaunegg, sowie in den übrigen, an der Botengangstrecke gelegenen Objekten zu befassen hat. Verbindung mit dem Postamt in Fresen durch die Dienstag, Donnerstag und Samstag zu unterhaltenden Botengängen.

Leibniz, 24. April. (Brand.) In Gralabrach am 22. April im Wirtschaftsgebäude des Grundbesizers Milan Podhraschly ein Schadenfeuer aus. Trotz der raschen Hilfe der Feuerwehren, welche aus Leibniz, Lebring und Tillmitsch eingetroffen waren, konnte das Gebäude samt den großen Futtermitteln und vielen Fahrnissen nicht gerettet werden. Auch wertvolles Bauholz verbrannte. Der Besitzer erleidet infolge ungenügender Versicherung einen großen Schaden.

Wind-Feistritzer Nachrichten.

Ehrenurkundenüberreichung. Die Stadtvertretung hat unseren gewesenen Reichsratsabgeordneten Richard Marchl in Würdigung seiner großen Verdienste um das Wohl und Gedeihen der Stadt in wirtschaftlicher und völkischer Beziehung einstimmig zum Ehrenbürger ernannt. Dienstag den 25. April fand die Überreichung der Ehrenbürgerurkunde durch Herrn Bürgermeister Stiger vor einer großen Anzahl Wähler in Neuhold's Saal statt. E.-G.-R. Marchl dankte für die außerordentliche Ehrung und große Auszeichnung, die ihm durch diese Ernennung erwiesen wurde und es ehrt ihn, ein Mitbürger der deutschen Stadt Windischfeistritz zu sein.

Kinder vom Verbrennungstod gerettet. Die Eheleute Johann und Anna Brinowetz bemerkten Sonntag nachmittags aus der Kutsche des Franz Kametl, Kenberg, Rauchwolken aufsteigen. Sie gingen den Spuren nach und fanden, daß der sechsjährige Sohn des Kametl in der Stube Feuer legte. In dieser Stube lag noch ein sechs Monat altes Kind. Auf die Hilferufe kamen Nachbarn herbei und retteten die Kinder vom Flammentod und das Haus vor Brandschaden.

Lehrlingsarbeitenausstellung. Die gewerbliche Fortbildungsschule veranstaltet Sonntag den 30. April um 9 Uhr vormittags eine Lehrlingsarbeitenausstellung im Zeichen- und Malerei-Saal (Rathaus 1. St.).

Theaterabend. Der Verschönerungsverein veranstaltet am 17. Mai in Reglitz's Saal einen großen Theaterabend unter der Leitung der Frau und Herrn Bratuscha. Mit den Vorbereitungen wurde bereits begonnen und man verspricht sich schon heute einen gelungenen Abend.

Pettauer Nachrichten.

Gemeinderatsitzung. Am 20. April 1911 fand eine ordentliche öffentliche Gemeinderatsitzung statt und zwar unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeister Steudte. Hinsichtlich der Errichtung einer städtischen Dienstabfertigungsanstalt beantragt E.-G.-R. Kropf diese Angelegenheit dem nächsten neugewählten Gemeinderat zur Erledigung zu überlassen und zu empfehlen. Angenommen. Ebenso wird vom Gemeinderat über Antrag des Referenten Kropf beschlossen, die Leichenversicherung dem nächsten Gemeinderat zum Studium zu überlassen. Über die Gasbeleuchtung im Willenviertel referiert Herr Gemeinderat Kutter, welcher mitteilt, daß wegen zu geringer Beteiligung der Willensbesitzer und da nur 28 Flammen benötigt würden, sowie die Gemeinde aus eigenen Mitteln 250 K. daraufzahlen müßte, die Durchführung der Gasbeleuchtung derzeit im Willenviertel nicht möglich sei und daher auf unbestimmte Zeit zu vertagen wäre. Der Antrag, von der Gasbeleuchtung im Willenviertel vorderhand wenigstens abzusehen, wird angenommen. Über das Ansuchen Simon Führer's betreffend die Herstellung eines kleinen Schweinestalles referiert Gemeinderat Mazun. Der gestellte Antrag, die Erbauung des Nebengebäudes als Schweinestall nicht zu bewilligen, wird angenommen. Der Bauausschuß des Deutschen Vereinshauses ersucht um unentgeltliche Überlassung eines der Gemeinde gehörigen Grundstreifens. Der Antrag des

E.-G.-R. Blanke, dem Bauausschuß einen Grundstreifen im Ausmaße von 64 Quadratmeter vom Hofe der der Stadtgemeinde Pettau gehörigen ehemaligen Schauerischen Realität unentgeltlich zur Vergrößerung des bestehenden Saales des Deutschen Vereinshauses zu überlassen, wird angenommen, doch bedingt sich der Gemeinderat aus, daß der Stadtgemeinde zum Zwecke von Veranstaltungen und Versammlungen der große Saal umsonst zur Verfügung gestellt wird. Die Kosten der Beheizung, Beleuchtung und Reinigung bestreitet bei solchen Gelegenheiten die Gemeinde. Zum Punkte Kohlenlager, Subventionen an Gemeinden referiert E.-G.-R. Kravagna. Derselbe beantragt, an die k. k. Statthalterei Graz das Ansuchen um eine Subvention von 4000 K. zu stellen und, falls das Magazin nicht benötigt werden sollte, so wäre die Gemeinde auch in diesem Falle nicht verpflichtet, die Subvention der k. k. Statthalterei in Graz zurückzuführen. Dieser Antrag wird nach kurzer Debatte angenommen. Unter Allfälliges erwähnt E.-G.-R. Wresnig, daß die Friedhofbrücke in sehr schlechtem Zustande ist und daß zur Konstatierung dieses Umstandes, sowie zur Behebung dieses Zustandes eine Kommission abzuhalten sei. Weiters erwähnt Herr Kasimir, daß der Zaun vom Mädchenheim längs der Bahn bis zur Überführung in sehr schlechtem Zustande sei. Es sei auch zu erheben, wem der Zaun gehört, der Bahn oder der Gemeinde. Der lebende Zaun ist zu stützen und die Lücken sind auszufüllen. Dr. Treitl beantragt die Entfernung der beim Bau der früheren Weissensteinschen Realität, nun Tammschulhaus, aufgehäuften Steine und wünscht, daß behufs Beseitigung der Staubplage mit dem Spritzen der Straßen begonnen werde. E.-G.-R. Kutter bringt in Anregung, daß der Beratungsraum im ersten Stock für Kanzleien verwendet werde und daß die Lokalitäten, in welchen derzeit die Verwaltungskanzlei untergebracht ist, als Wohnung adaptiert werde. E.-G.-R. Kasteiger führt an, daß im Hofe der kleinen Kaserne Zementröhren angehäuft sind, welche leicht gestohlen werden können. Es soll doch bezüglich der Zementröhren, welche der Gemeinde gehören, eine Kontrolle sein und es sei daher ein Inventar über diese Röhren aufzunehmen. Zu diesem Zwecke sollen die Zementrohre im Gaswerke deponiert werden.

Das zweite Opfer. Die bei dem Brande in Juwanzen am 20. April verunglückte Johanna Schleich, welche mit ihrer Mutter sich bei der versuchten Rettung des Viehes schwere Brandwunden zuzog, denen die Mutter bereits erlag, ist am Sonntag den 23. April ebenfalls gestorben.

Wie die Minoriten laufen können. Wir erhielten folgende Zuschrift: Geehrte Redaktion! Wir ersuchen unter Berufung auf den § 19 des Pressegesetzes zur Berichtigung des Artikels Ihres Blattes vom 15. April 1911 Nr. 45 mit der Überschrift: „Wie die Minoriten laufen können“ folgenden Zeilen an gleicher Stelle und mit den gleichen Lettern Ihres Artikels innerhalb der gesetzlichen Frist Raum zu geben: 1. Es ist un wahr, daß Frau Henriette Scheibel knapp vor ihrem Tode den bestimmten Wunsch äußerte, daß sie mit Rücksicht auf das evangelische Bekenntnis ihrer sämtlichen Familienangehörigen evangelisch beerdigt werde. Wahr ist dagegen, daß Frau Henriette Scheibel diesen bestimmten Wunsch nicht äußerte, da sie vom plötzlichen Tode überrascht wurde. 2. Es ist un wahr, daß von Seite der Hinterbliebenen noch um die eigentlich überflüssige kirchenbehördliche Genehmigung des fürstbischöflichen Ordinariates in Marburg (nämlich zur Vornahme der kirchlichen Handlung durch das zuständige evangelische Pfarramt Marburg) angefragt wurde, wahr ist vielmehr, daß das gefertigte katholische Pfarramt das fürstbischöfliche Ordinariat in Marburg um die Genehmigung ersuchte, die Beerdigung und Einsegnung auf dem evangelischen Friedhofe nach katholischen Ritus zu gestatten, weil der Leichenkommissär dem gefertigten Pfarramte mitteilte, daß die Angehörigen der verstorbenen Frau Scheibel die Beerdigung auf dem evangelischen Friedhofe durch die katholische Geistlichkeit wünschen. 3. Es ist un wahr, daß der Bischof die Genehmigung zur Vornahme der kirchlichen Handlung durch das zuständige evangelische Pfarramt erteilte und drahllich die zuständige Minoritenpfarre in Pettau verständigte, wahr ist vielmehr, daß der Bischof nur die angefragte Beerdigung und Einsegnung auf dem evangelischen Friedhofe, aber nach katholischem Ritus gestattete. 4. Es ist un wahr, daß, als Herr Pfarrer Mahnert im Trauerhause erschienen und als er sich mit den Leidtragenden zur

Einsegnung begeben wollte, zur Überraschung aller, schon die Minoriten-Geistlichen mit der kirchlichen Einsegnung der Leiche eifrigst beschäftigt waren. Wahr ist, daß die Minoritengeistlichen über ausdrückliche Bestellung durch die Familienangehörigen zur Überraschung keines der Beteiligten die Einsegnung der im katholischen Glauben gestorbenen Frau Scheibel vornahm. 5. Es ist un wahr, daß, um ja dem evangelischen Pfarrer zuvorzukommen, die Minoriten schon fünf Minuten vor der festgesetzten Zeit vor dem Trauerhause erschienen sind, wahr ist, daß dieselben genau zur festgesetzten Stunde erschienen und auch genau zur festgesetzten Zeit mit der Einsegnung begannen. — Pettau am 24. April 1911. Pfarramt St. Peter und Paul in Pettau, Povoden, Pfarrer.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 26. April.

Die Musikkrise.

Zu Beginn der heutigen Gemeinderatsitzung wurden hinsichtlich der Marburger Musikkrise mehrere Erklärungen abgegeben. Dr. Resner erklärte, daß er in der Sitzung vom 29. März bei der Debatte über die Marburger Musikverhältnisse nicht die Werkstättenleitung angegriffen habe, wie es auch aus dem Sitzungsbericht der Marburger Zeitung hervorgehe; in einer anderen späteren Notiz habe es allerdings geheißen, daß er Angriffe gegen die Werkstättenleitung vorgebracht habe, was er aber hiezu richtigstelle. Huß erklärt, gegen die Werkstättenleitung oder gegen die Werkstättenmusik ebenfalls keine Angriffe gerichtet zu haben. Der Herr Bürgermeister möge diese Erklärungen zur Kenntnis der Werkstättenleitung bringen. Bürgermeister Dr. Schmiderer teilte mit, daß er mit dem Werkstättenchef Herrn Walenta über die peinliche Angelegenheit gesprochen habe. Wegen der vermeintlichen Angriffe gegen die Werkstättenleitung und gegen die Werkstättenmusik sei eine lebhafteste Mißstimmung hervorgerufen worden. Die Werkstättenleitung befindet sich tatsächlich in einer schwierigen Lage, welche sich daraus ergibt, daß die Musiker zugleich als Arbeiter aufgenommen werden müssen, was oft zu schwierigen Lagen führe. Es freue ihn, daß beide Herren die obige Erklärung abgaben. Er bitte um die Ermächtigung, dem Werkstättenchef Herrn Walenta eine entsprechende Mitteilung zu machen, damit wieder das alte frühere Verhältnis eintrete. (Lebhafter Beifall.)

Keine Verlassenschaftsabgabe.

Der Landesauschuß teilt mit, daß vom Finanzministerium ein Erlaß herabgelangt sei, nach welchem das Finanzministerium sich gegenüber der vom Marburger Gemeinderate durch Beschluß angestrebten Annahme eines Landesgesetzes, betreffend die Bewilligung zur Einhebung einer Verlassenschaftsabgabe in Marburg, ablehnend verhält. Für Wien sei einer solchen Abgabe allerdings zugestimmt worden; jedoch nur mit Rücksicht auf den übertragene Wirkungsbereich der Reichshauptstadt sei dort von der Regel abgegangen worden, ohne daß dadurch eine Präjudiz geschaffen worden sei. Der Landesauschuß teilt hiezu noch mit, daß er infolge der ablehnenden Haltung des Finanzministeriums nicht in der Lage sei, dem Landtage einen diesbezüglichen Gesetzentwurf zur Annahme vorzulegen.

Abgewiesen.

Der Bürgermeister teilt weiters mit, daß der Rekurs des Herrn Rapoc gegen die Statthaltereientcheidung, welche dem Standpunkte der Stadtgemeinde hinsichtlich der Regulierung der Freihausgasse zustimmte, vom Ministerium für öffentliche Arbeiten zurückgewiesen wurde. (Lebhafter Beifall.)

Eine weitere Erklärung.

Nachdem noch der sonstige Einlauf und einige Anträge, über die nach Schluß der Tagesordnung verhandelt wird, zur Kenntnis gebracht worden waren, gab Kähler eine Erklärung ab. Redner verweist darauf, daß seine in der letzten Gemeinderatsitzung bei der Debatte über die Reichsratskandidatur gemachten Äußerungen von den deutschen Eisenbahnerorganisationen als eine Beleidigung des (nun zurückgetretenen) Reichsratskandidaten Herrn Dr. Baum sowie der genannten Eisenbahnerorganisationen empfunden wird. Redner erklärt, weder eine Beleidigung des Herrn Dr. Baum noch der Marburger Eisenbahnerorganisationen beabsichtigt zu haben; eine solche Absicht sei ihm vollständig ferne gelegen. Bürgermeister Dr. Schmiderer dankt dem Redner für diese Erklärung; es habe gewiß niemand die Absicht zu beleidigen gehabt.

Die Karmeliterinnen.

Dr. Drosel teilt eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes mit, mit welcher der Beschluß des Gemeinderates, der den Karmeliterinnen in der Heugasse das fast unablässige, von zeitlich früh bis spät abends währende Läuten mit ihren schrill klingenden Glocken, welches eine Marter für die Umgebung ist, verboten hat, aufgehoben wird. Die Entscheidungsgründe besagen u. a., daß das Glockengeläute Kultuszwecken diene, für deren Einschränkung nur bestimmte gesetzliche Vorschriften maßgebend sein können; die sanitäre Begründung, welche der Gemeinderat seinem Beschlusse gab, sei daher kein stichhaltiger Verbotgrund und sei der Gemeinderat auf Grund sanitärer Erwägungen für ein solches Verbot nicht kompetent. Dr. Drosel betonte, daß sich der Verwaltungsgerichtshof an die sanitäre Begründung des Verbotes klammere; wäre das Verbot aus Gründen der politischen Behörde erfolgt, dann wäre die Sache anders. Er beantragt daher, die Angelegenheit dem Stadtrate zur weiteren Behandlung abzutreten. Angenommen.

Der Narodni Dom.

Im Narodni Dom wird windisches „Theater“ gespielt; insolge dessen sah sich der Stadtrat veranlaßt, feuerpolizeiliche Vorkehrungen vorzuschreiben. Dagegen wendet sich eine Einsprache der Posojilnica; sie wendet sich gegen die allen Theatern vorgeschriebene Festsetzung der Höchstzahl der Besucher, gegen die Anbringung eines eisernen Vorhanges, gegen die Vorlage eines Ventilationsplanes, gegen die Verpflichtung zur Anzeige der Aufführungen, gegen die übliche Inspektionsgebühr usw. Dr. Drosel beleuchtet diese Einwendungen und beantragt, die Einsprache als ungerechtfertigt zurückzuweisen und die Eingabe, deren Verfasser Dr. Pipusch ist, wegen ihrer ungebührlichen Schreibweise (es wird in ihr u. a. von „Schikanen“ u. gesprochen) dem Stadtrate zur etwaigen Amtshandlung gegen den Einspruchswerber abzutreten. (Einstimmig angenommen.)

Vom Krankenhause.

Die Zinsen der Johann v. Wistalschen Stiftung (Stiftungskapitel 1500 fl.) sind zum Besten von Kranken im Allgemeinen Krankenhaus bestimmt; über die Art der Verwendung hat der Stadtrat im Einvernehmen mit der Stadtpfarre und den Wistalschen Erben zu entscheiden. Bisher wurden die Zinsen gewöhnlich zur Anschaffung von Koffhaarmatratzen verwendet. Da sich dieser Verteilungsmodus aus verschiedenen Gründen nicht sehr empfiehlt (der Matratzeninhalt muß nach Kranken, die an ansteckenden Krankheiten leiden, verbrannt werden usw.), will man nach bereits eingeholter Zustimmung der Statthalterei einen anderen wählen. Dr. Drosel beantragt, die Zinsen den Rekonvaleszenten, wenn sie das Krankenhaus verlassen, bar auszugeben, was diese im Zustande der Rekonvaleszenz gewiß sehr begrüßen werden, da sie in dieser Lage wohl meistens Geld benötigen. Die Verteilung sei durch das Armenamt vorzunehmen. Es sprachen dazu u. a. noch Dr. Mally und Bernhard, worauf der Sektionsantrag angenommen wurde.

Verschiedenes.

Die Einsprache der Frau Johanna Weigl gegen die Nichtgenehmigung der Errichtung eines Schweinestalles (Kahler) entseffelt eine lange Wechselrede. Der Schweinestall soll an ein Schlafzimmer anstoßen, wie der Referent anführt, aber sehr „modern“ und vielleicht schöner sein wie manche Wohnung armer Leute, wie Polegg ausführt, andererseits soll er, wie Endler sagte, den Lebensfaden der Frau Weigl bedeuten, während Neger für eine Ortsveränderung (Holzlage) eintritt. Der Einsprache wird unter der letzten Bedingung stattgegeben, Entsprochen wird dem Ansuchen des Herrn Adof und der Frau Amalia Friß um Löschung einer Realkast bei ihrer Realität in der Magdalenenvorstadt und der verlangten Ausstellung einer Löschungserklärung bezüglich des Hofgebäudes der ehemals Elise Wolf'schen Realität. (Dr. Drosel.)

Elektrische Beleuchtung.

Über das Ansuchen der Gasanstalt betreffend Mitteilung der Bedingungen zur Benützung der Straßen und Plätze behufs Anschlusses der elektrischen Leitung vom Kreisgerichte zum neuen Amtsgebäude und zur Strafanstalt berichtet Dr. Drosel; er beantragt, dem Ansuchen der Gasanstalt im Prinzipie zuzustimmen und einen Ausschuß mit der Beratung der einschlägigen Fragen zu betrauen, ober- oder unterirdische Stromleitung, seinerzeitige Ablösungsquote u. s. w. Dieser Ausschuß hat dann

mit der Gasanstalt in Verhandlungen zu treten. Angenommen.

Die Verteilung* der Johann* S i r s t m a y r'schen Stiftungszinsen wird nach dem Antrage Dr. Mally's beschlossen. Das Gesuch der Bewohner der Drau- und Kaserngasse um Herstellung einer fahrbaren Verbindung mit der Allerheiligengasse zum Hauptplatze ist, wie Friedrigger ausführt, verspätet eingelangt; es wird schließlich die Vertagung ausgesprochen. Abgewiesen wird das Gesuch des Herrn Alexander M y d l i l um Gestattung der Einleitung der Abwässer in den städtischen Kanal. (Endler.) Zugestimmt wird dem Antrage des Städt. Baumamtes um vorläufige Belassung der alten Feuerwehrröhre in der Magdalenenvorstadt, bis sich bei ihr die Notwendigkeit von Herstellungen ergeben würde. Der Bericht über die Schlachtungen im März wird zur Kenntnis genommen. (Neger.)

Die Maschinengewehrabteilung.

Den Bericht über die Herstellungskosten zur angeführten Unterbringung der Maschinengewehrabteilung des 5. Dragonerregimentes erstattet J. Pfrimer. Redner verweist darauf, daß es sich um eine sehr schwierige Angelegenheit handelt. Die Herstellungskosten würden der Stadtgemeinde mindestens 47000 K. kosten; von der Adaptierung der Lorber'schen Realität müsse abgesehen werden, weil deren Kosten zu hoch kämen. Da aber die Stadt ein großes Interesse daran hat, daß die Brigadeschule hier erhalten bleibt, mit welcher die Frage der Unterbringung der Maschinengewehrabteilung im Zusammenhange steht, ist deren Unterbringung für die Stadt von großer Wichtigkeit. Redner stellt namens der Sektion folgenden Antrag: Es sei der Bürgermeister zu ersuchen, mit der Militärbehörde in Verhandlungen zu treten, um ein für die Stadt möglichst günstiges Ergebnis zu erzielen. Als Gesichtspunkte für diese Verhandlungen seien aufzustellen: Die Stadtgemeinde erkläre sich bereit, um die Brigadeschule zu erhalten, den erforderlichen Bau auf eigene Kosten durchzuführen, wenn für die Benützungsdauer ähnliche Zusagen gegeben werden wie für die übrigen Kasernen (25 Jahre); auch wäre auf Grund des Einquartierungsgesetzes das Land um einen Beitrag zu den Baukosten zu ersuchen. Angenommen.

Die Beschlußfassung* wegen Pauschalierung der Monturen für die Sicherheitswache wurde behufs Verhandlungen mit der Wache vertagt, desgleichen der Antrag betreffend die Änderung des Tarifes für die städt. Wäge. (J. Pfrimer.)

Über den Antrag wegen Herstellung einer Automobillinie Marburg, St. Leonhard, Bettau, berichtet Hawlicek. Er erörtert die Vorgeschichte dieses Planes (der in der Marburger Zeitung seinerzeit bereits besprochen wurde), verweist auf die bisherige Tätigkeit des hiezu eingesetzten Ausschusses und darauf, daß das finanzielle Ergebnis dieser Automobillinie nach den vorliegenden Berechnungen mit einem Abgange schließen würde. Marburg als die größte Stadt müßte den größten Kostenbeitrag zur Errichtung opfern; andererseits sei die geschäftliche Bedeutung dieser Verbindung für Marburg auch in Betracht zu ziehen. Redner beantragt, eine in dieser Angelegenheit stattfindende Besprechung des Ausschusses zu beschicken und weiter zu verhandeln. Neger schildert die schlechten Straßenverhältnisse zwischen Marburg und St. Leonhard, deren Beseitigung für die Errichtung einer Automobillinie große Opfer verlangen würde. Der Sektionsantrag wird angenommen.

Eine Zuschrift der Gemeinde Friedau um Zurücknahme des Beschlusses vom 29. März betreffend die Verlegung der Viehmärkte wird ablehnend beantwortet. (Polegg.) Zwei Gegenstände der Tagesordnung werden in die vertrauliche Sitzung verlegt.

Die Errichtung einer Waffenmeisterwerkstätte in der Landwehrkaserne wird bewilligt. (Scheidbach.) Entsprochen wird dem Parzellierungsansuchen des Herrn Kolaritsch. (Frei.) Herrn Ferdinand Abt wird zu Straßenzwecken (geplant ist die Errichtung einer neuen Volksschule) um den Betrag von 11.000 Kr. ein Grundstück in der K.-S. Burgtor abgekauft.

Die Versuchsanstalt.

J. Pfrimer berichtet über die unseren Lesern bereits hinlänglich bekannte Angelegenheit der Versuchsanstalt in Marburg; wie die Marburger Zeitung seinerzeit mitteilte, will das Ackerbauministerium den Jahresbeitrag von 2400 Kr. nicht mehr leisten, es strebt die Aufhebung dieser Anstalt und die „Aus-

gestaltung“ der Grazer Versuchsanstalt an. Dagegen wandte sich das Referat J. Pfrimers, welcher nach eingehender Darlegung der Verhältnisse und der Notwendigkeit dieser Anstalt gerade in Marburg, dem Mittelpunkt der Weinproduktion und des Weinhandels, aber auch mit Rücksicht auf die Kaufmannschaft, welche auf die strenge Anwendung des Lebensmittelgesetzes Bedacht nehmen müsse und unter Hinweis darauf, welche Opfer die Stadt Marburg für das Schulwesen bringe, den Antrag stellte, es sei der Stadtrat zu beauftragen, beim Landesauschusse mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß die Anstalt nicht nur in Marburg erhalten bleibt, sondern daß der neue Direktor mit einer größeren Machtbefugnis auszustatten sei und die Anstalt das Recht erhalte, staatsgiltige Zeugnisse auszustellen. Dr. Resner beantragt, es möge nicht bei einer schriftlichen, an den Landesauschuss gerichteten Vorstellung des Stadtrates bleiben; eine aus dem Bürgermeister und zwei Gemeinderäten bestehende Abordnung solle beim Landesauschusse persönlich vorstellig werden und dafür eintreten, daß die Befugnisse der Anstalt erweitert werden. Friedrigger verweist darauf, daß in der in Marburg stattgefundenen Versammlung der Weinbauktion der Landwirtschaftsgesellschaft (über welche die Marburger Zeitung berichtete) dem erschienenen Berichte zufolge nach längerer Wechselrede trotz der Gegenrede des Landtagsabgeordneten Wastian auch einem Zusatzantrage zugestimmt wurde, welcher die etwaige Angliederung und Unterordnung dieser Anstalt unter die Obst- und Weinbaukschule befürwortet. Dagegen müsse entschieden protestiert werden und der Gemeinderat möge dafür eintreten, daß die Anstalt selbständig bleibt. Es spielen da offenbar verschiedene Einflüsse mit. Neger, welcher jener Versammlung beiwohnte, verwies u. a. darauf, daß es die Kadletzburger Delegierten waren, welche für diese Angliederung und Unterordnung eintraten. Bürgermeister Doktor Schmiderer erklärt, dafür zu sein, daß jene Abordnung die Frage der Unterordnung nicht berühren, sondern nur für die Anstaltserhaltung eintreten solle. Friedrigger wendet sich entschieden gegen diese Auffassung. Endler tritt ebenfalls für die Erhaltung der Anstalt ein, desgleichen Gaischeg. Dr. Resner spricht sich ebenfalls gegen die Meinung des Bürgermeisters aus; die Unterordnung der Anstalt würde über unsere Köpfe hinweg erfolgen und wir müßten das spessen, was uns vorgezählt wird. Der Protestantrag, welcher die Erhaltung der selbständigen Anstalt und deren Ausgestaltung verlangt, wurde sodann einstimmig angenommen. In die Abordnung wurden gewählt Bürgermeister Dr. Schmiderer, J. Pfrimer und Dr. Resner. Hierauf vertrauliche Sitzung.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 26. April starb hier der Private Herr Josef Silatschel im 69. Lebensjahr. — Am 25. April verschied hier plötzlich Herr Richard Reich, Weinreisender.

Wohltätigkeitskonzert des Marburger Männergesangvereines am 6. Mai 1. J. Dieses Konzert bringt uns als erste Chornummer Hugo Wolfs Eisenreigen für vierstimmigen Damenchor, Soli und großes Orchester. Das Solo wird Frau Martha Streng aus Graz singen, die bereits im letzten Konzert des akademischen Gesangvereines „Gothia“ mit diesem Solo stürmischen Beifall erntete. Im Chorwerke Das Märchen von der schönen Melusine treten folgende Solisten auf: Melusine, Fräulein Konstanze Jäger aus Graz, Clothilde, Frau Martha Streng aus Graz, Graf Raimund, Herr Rudolf Link aus Graz, Stinram, Herr Direktor Franz Stöckl aus Graz, König der Woffergeister, Herr Anton Stiebler in Marburg. Am Freitag ist Vollprobe, bei welcher bereits die Grazer Gäste ihre Solopartien singen werden. Die Sänger werden daher gebeten, von nun an die Proben ausnahmslos zu besuchen; dieselben finden im großen Konzertsaal bei Götz statt. Nichtsängern ist der Eintritt in das Probenlokal untersagt.

Marburger Schützenverein. Beim letzten Kranzelschießen am vergangenen Montag gewannen auf der Standscheibe die Tieffschuß- und Kreisbeste die Herren Petrovan, Stoflek, Oberleutnant Sparowitz, Rupprieh und Pachner; auf der Feldscheibe die Herren Stoflek, Oberleutnant Sparowitz, Rupprieh und Baron Richard v. Basso. Das nächste Schießen findet am Sonntag den 30. April von 2 Uhr nachmittags an statt.

Theater- und Kasinoverein. Die Tennisstundenverteilung für den Monat Mai findet am Samstag den 29. April um 6 Uhr abends am Tennisplatz im Volksgarten statt.

Südmärk-Jahresversammlung. Unsere beiden Südmärk-Ortsgruppen halten Samstag den 29. April um 8 Uhr im oberen KasinoSpeisesaal die Jahresversammlung ab. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Begrüßung. 2. Verlesung der Verhandlungsschriften der Jahresversammlung vom 30. April 1910. 3. Berichte der Amtsführer. 4. Neuwahl der Ortsgruppenausschüsse, der Rechnungsprüfer, der Vertreter der Ortsgruppen bei der Hauptversammlung, des Bücherei-Verwalters und der Gauboten. 5. Anträge. Nach der Versammlung folgen musikalische Darbietungen. Bemerkenswert sind eigene Einladungen an die Mitglieder der Ortsgruppen nicht hinausgegeben werden. Es ist Ehrenpflicht jedes Südmärkers, sich an dieser Versammlung zu beteiligen; jeder deutsche Volksgenosse ist herzlich willkommen.

Von der freiwilligen Feuerwehr. Der Rettungsabteilung der freiwilligen Feuerwehr sind in letzter Zeit folgende Spenden zugekommen: durch den Rechtsanwalt Herrn Dr. Ernest Kravlag ein Sühnebetrag von 50 K., von Herrn Wilh. Arnold, Reisender aus Wien, 4 Kronen. Den liebwerthen Spendern wird hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen. Um fernere Unterstützung der Rettungsabteilung wird höflichst gebeten.

Personalveränderungen bei der Südbahn. Neu aufgenommen wurden u. a. die Beamtenaspiranten: Franz Gorse (Trisail), Eduard Grach (Maria-Rast), Leopold Voigge (St. Georgen), Robert Schaler (Unterdrauburg). — Versetzt wurden: Heinrich Wodosscheg, Adjunkt beim Betriebsinspektorate Graz, als Stationschef nach Premstätten-Tobelbad, Theodor Pilar, Assistent, von Unterdrauburg nach Willach Hauptbahnhof, Bruno Stümpfl, Beamtenaspirant, von Niederdorf nach Unterdrauburg, Friedrich Schönberg, Assistent, von Marein nach Spielfeld, Peter Schneider, Assistent, von Spittal-Millstättersee nach Wuchern-Mahrenberg, Helmut Palese, Assistent, von Wuchern-Mahrenberg nach Spittal-Millstättersee, Adolf Pulko, Beamtenaspirant, von Markt Tüffer nach Spielfeld, Johann Ruppe, Assistent, von Grobelno nach Donawitz, Karl Graf, Adjunkt, von Marburg Hauptbahnhof als Stationschef nach Münchendorf, Alois Wigner, Assistent, von Wuchern-Mahrenberg nach Toblach.

Schwurgericht Marburg. Der Beginn der nächsten Schwurgerichtssitzung wurde wegen den Reichsratswahlen vom 19. Juni auf den 26. Juni verlegt.

Im Handelsregister wurde bei der protokollierten Firma K. Pichler Herr Karl Worsche als Inhaber gelöscht und Frau K. Pichler eingetragen.

Der Automobilverkehr Krapina-Töplitz-Rohitsch (Station der Zweigbahn der Südbahnlinie Wien-Triest) einerseits und Krapina-Töplitz-Zabol (Station der Jagorjane Bahn) andererseits, wird am 1. Mai wieder in Betrieb gesetzt.

Wohltätigkeitsvorstellung für die Marburger Umgebungsschulen. Die nächste Sitzung des vorbereitenden Ausschusses findet am Donnerstag den 27. April um 8 Uhr abends im Kasino statt.

Weisse Ellavin, (2. Serie). Es sei ganz besonders betont, daß die jetzige Vorführung im Bioskop-Theater beim Hotel Stadt Wien ganz unabhängig von der bereits vorgeführten 1. Serie ist, welche ebenso mit Recht den vollsten Beifall der vielen bisherigen Zuschauer zeitigte. In wirklich realistisch Weise wird das schändliche Gewerbe der Händler mit menschlichen weiblichen Wesen zur Darstellung gebracht, besonders jungen Mädchen zur Warnung, welche wie deren Eltern nicht versäumen sollten, sich über die verschiedenen Klaffe der über die ganze Welt verbreiteten Mädchenhändler zu informieren. Den Inhalt dieser sensationellen Vorführung wiederzugeben, fehlt es hier an Raum, er würde eine Seite ausfüllen, weshalb es sich empfiehlt vor der Besichtigung das Programm durchzulesen um alle vorkommenden Szenen richtig zu verstehen. Die Bioskop-Unternehmung zeigt neuerlich, daß dem hiesigen Publikum nur die neuesten Erfindungen der hochentwickelten Kinematographie vorgeführt werden und der zahlreiche Besuch beweist, daß dies auch gewürdigt wird. Wir können es unterlassen, die übrigen höchst interessanten Nummern des gegenwärtigen Programmes noch-

mals anzuführen, der Riesenschlager Die weiße Ellavin II, sagt, daß auch alle andern Vorführungen erstklassig sein müssen. Man sehe selbst und man wird uns bestimmen. Nur bis einschließlich Freitag den 28. d. ist hierzu Gelegenheit geboten, weil alle Bilder bereits für Klagenfurt vergeben sind, so daß eine Prolongierung ausgeschlossen ist.

Marburger Gewerbeverein. In der konstituierenden Ausschusssitzung vom 26. April wurden einstimmig die Herren Franz Pavlicsek zum Obmann, Andreas Mahold zum Obmannstellvertreter, Albert Loncar zum Zahlmeister und Georg Vendlner zum Schriftführer gewählt.

In Verlust geratenes Schriftstück. Ein Schriftstück in gelbem Amtsklavert ist am Wege Kaiserstraße, Tegetthoffplatz, Sophienplatz, Tegetthoffstraße bis zum Hotel Stadt Wien verloren worden. Es wird ersucht, dasselbe, welches für den Finder wertlos ist, gegen sehr gute Belohnung am Polizeiamte oder in der Verwaltung unseres Blattes abzugeben.

Reichsverband Auler. Die Mitglieder und Freunde der hiesigen Ortsgruppe des Reichsverbandes Auler werden ersucht, recht zahlreich an der am Samstag den 29. April stattfindenden Jahresversammlung der Marburger Südmärk-Ortsgruppen teilzunehmen. Treffpunkt: Gasthof zum schwarzen Adler, 8 Uhr abends. Späterkommende wollen sich gleich zum Versammlungsorte, Kasino-gastwirtschaft, begeben.

Die Landwirtschaftsgesellschaft-Filiale Marburg hält am Sonntag den 30. d. M. um halb 10 Uhr vormittags im Gasthof zur Stadt Wien eine Rollversammlung ab, auf deren Tagesordnung die Neuwahl des Filialvorstehers, ein Vortrag des Fachlehrers Anton Zentsch über Bodenbearbeitung und Pflege der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen und Freie Anträge stehen.

Südmärk-Ortsgruppengründung in Theßen. Am Sonntag den 30. April um 3 Uhr nachmittag findet im Gasthause des Herrn Johann Falbida in Theßen (Bettauerstraße) die Gründung der Ortsgruppe Theßen des Vereines „Südmärk“ statt. Deren Freunde und die völkischen Vereine von Marburg und Umgebung sind herzlich eingeladen, sich an dieser Versammlung recht zahlreich zu beteiligen.

Panorama International. Diese Woche besuchen wir einige der weltbekanntesten Nordseebäder und sehen das dortige Leben und Treiben. Die hübschen Bilder zu beschauen sollte niemand versäumen.

Der Sport- und Künstlerabend, den wir vorgestern erwähnten, findet heute Donnerstag und Sonntag bei Schneider statt.

Von der Staatsrealschule. Herrn Dr. Leo v. Hübner, wirkl. Lehrer an der hiesigen k. k. Staats-Realschule wurde die Lehrstelle für Englisch, Deutsch und Französisch an der ersten Klasse der k. k. Staatsrealschule in Graz verliehen.

Marburger Männergesangverein. Die morgen Freitag stattfindende Rollprobe für das Chorwerk „Melusine“ beginnt mit Rücksicht auf die mitwirkenden Solisten Schlag 8 Uhr. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen dringend geboten.

Verloren. Ein weißes Spitzenjabot mit Goldstickerei samt einer länglichen Brosche verloren am 26. April vormittags in der Schillerstraße. Abzugeben gegen Belohnung in der Verwaltung.

Selbstmord eines Bremfers. Der gewesene pensionierte Bremfer der Südbahn Johann Plecko, in Boberich (Dammgasse) wohnhaft, be-

ging gestern vormittags in seiner Wohnung Selbstmord, indem er sich erhängte. Die Beweggründe zu dieser Tat sind unbekannt.

Briefkasten der Schriftleitung.

F. R. Natürlich ist diese „Nachricht“ jenes hiesigen, in deutscher Sprache erscheinenden, aber von windischen Hochwüridigen dirigierten Blättchens, dessen eigentlicher Daseinszweck jedem deutsch und freiheitlich Gesinnten, der es einmal zu Gesicht bekam, vollkommen klar ist, von A bis Z erfunden und erlogen. Der traurige Denunziant — auch das ist eine Spezialität jenes windisch-kerikalen Lagers — hat wohl mit Absicht „schlecht gehört“, denn sonst müßte er, wenn er der Wahrheit die Ehre geben wollte, gerade das Gegenteil von dem bekunden, was er schrieb. Er ist offenbar dieselbe Quelle, welche dem Grazer christlich-sozialen Blatte vor einigen Wochen schrieb, daß die Herren Dr. Resner und Lehrer Ruz in Marburg kandidieren wollen und daß sich der Gemeinderat für Dr. Resner entscheiden habe... Welche Zweck solche ehrlose Brunnenvergister (so wurden sie kürzlich vom Abg. Marckl in einer Marburger gewerblichen Versammlung genannt) verfolgen, ist leicht ersichtlich: Im Trüben für ihre Ziele fischen zu können! R. S.

Eingelendet.

Deutsche Antwort.

Auf das zwar lügenhafte, für mich jedoch sehr ehrende Geschreibsel eines fetigen Finsterlings in der slowenisch-kerikalen Straza vom 12. April fühle ich mich veranlaßt, nochmals einen kleinen Betrag von 4 K. für den Bau der deutschen Schule in Pöbny einzusenden mit dem Bemerkten, es mögen alle edel denkenden Mitschwestern dem Beispiele folgen und diesen wohlthätigen Zweck nach Kräften unterstützen. Mitschi Schatz, Private.

Im Sanatorium 'Friedensheim'

werden ab 1. Mai elektrische Bäder nach Vorschrift der behandelnden Herren Ärzte auch Nicht-Anstalts-pensionären zum Preise von 3 Kronen per Bad verabreicht.

Heinrich, mein lieber alter Junge

du willst verzweifeln?! Wegen dem bißchen Katarak und dem quälenden Husten? Mach keine Geschichten, lauf dir lieber in der nächsten Apotheke oder Drogerie eine Schachtel Fahs echte Sodener Mineral-Pastillen und ich wette drauf, daß du alle Beschwerden verblüffend schnell los sein wirst. Die Schachtel kostet nur K. 1.25, lasse dir aber ja keine Nachahmungen aufschwätzen. Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gumbert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Jeder Haarausfall

wird schnell und sicher behoben mit meinem vielfach erprobten Haarpflegemittel

„Stephan“

Preis pro Flasche K. 1.40. Viele Anerkennungen. Für Herren Kopfwaschungen mit „Stephan“ nur in meinem Geschäft Herrengasse, gegenüber „Café Zentral“ billigt. Hochachtung J. Stepan, Friseur.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Weinbauerschule in Marburg
von Montag den 17. April bis einschließlich Sonntag den 23. April 1911.

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° reob. Baromet.)	Temperatur in Celsius						Niederschlag mm	Bemerkungen			
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Höchste				Niederste		
						in der Luft	am Boden			in der Luft	am Boden	
Montag	736.8	9.2	22.7	12.6	14.8	23.2	25.1	3.6	-2.0	3	—	
Dienstag	738.2	11.4	19.1	10.7	13.7	19.9	25.0	8.5	2.1	0	—	
Mittwoch	737.3	5.7	19.9	11.0	12.2	20.6	25.1	3.6	-1.0	1	—	
Donnerst.	738.4	10.0	19.5	13.3	14.0	20.5	25.6	3.6	10.6	4	—	
Freitag	745.3	9.3	21.5	14.6	15.1	22.0	26.1	8.5	3.8	6	1.7	Regen
Samstag	748.0	14.9	19.4	11.8	15.4	22.1	25.6	8.6	6.0	2	—	
Sonntag	742.0	13.0	20.6	11.2	15.0	21.6	26.7	8.1	5.1	0	—	

Zirkus M. Schmidt kommt!

Das größte, herrlichste u. leistungsfähigste Unternehmen der österr.-ung. Monarchie

Dem P. T. Publikum von Marburg u. Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit meinem ganzen Unternehmen mittelst Sonderzug Samstag den 29. April eintreffen und

am Samstag, 29. April, abends 8 Uhr auf dem Peyerplatz, Kokoschineggallee

einen bemessenen Zyklus von Vorstellungen geben werde, die alles bisher Dagewesene auf dem gesamten Zirkus-Gebiete übertreffen. Keine andere Kellame. Nur Attraktionen, die bisher von keinem anderen Unternehmen gezeigt wurden. — Karten-Vorverkauf in der Papierhandlung Rudolf Gaizer, Burgplatz.

✠

Anton Zellek, Spenglermeister und Installateur gibt hiemit geziemend Nachricht von dem Ableben seines lang-jährigen Mitarbeiters, des Herrn

Josef Sillatschek

Spenglergehilfe

welcher Dienstag den 25. April 1911 um 9 Uhr abends nach längerem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 69. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag den 27. d. um halb 5 Uhr nachmittags von der Leichenhalle am kirchl. Friedhofe in Pöbersch aus statt. Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 28. d. um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden. Marburg, am 26. April 1911.

Hochparterre-Villa

in Stadtpark-Nähe wird zu mieten oder zu kaufen (event. Ankauf eines Bauplatzes hiezu) gesucht. Anträge unter „Heim 1911“ an die W. d. B. 1733

Damenfahrrad

elegant, im tadellosen Zustande, ist sehr preiswert zu verkaufen. Anzufragen Gambriusgasse, im Gastlokal. 1798

Schönes weißes

Kinderbett

und Bodenfram zu verkaufen. Langergasse 14. 1730

Zur Bausaison!

Prima Weißkalk, Portland- und Romanzement, Traverfen und Eisenbahnschienen, Daubeschläge, Stabeisen, Asphalt-Dachpappe, Karbolinum und Theerprodukte empfiehlt zu Original Fabrikpreisen **Gaus** **Abraham**, Eisen-, Metallwaren- und Baumaterialienhandlung, Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1734

Lehrmädchen

und **Gehilfin** wird aufgenommen bei Alara Meritschnigg, Schillerstraße 10. 1739

Morgen Freitag den 28. April **großer**

Witwer

guter Bierziger, mit einem erwachsenen Sohne, wünscht eine gewesene Köchin, Wirtschaftlerin oder dergl., welche Freude für ein Gemischtwarengeschäft hätte, gleich zu heiraten. Vermögen von 1000—2000 K. erwünscht. Anträge unter „Glückliche Zukunft“ hauptpostl. Marbg. 1662

Gelegenheitskauf.

Ganz neuer schwarzer Anzug, für Kellner passend, ist billig zu verkaufen. Adresse in W. d. B. 1796

Alter Kerzenluster

und größerer Gasluster wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Kerzenluster“ postlagd. Marburg. 1807

Als Bedienerin

1796

wird ein Mädchen aufgenommen. Nagystraße 13, ebenerdig.

Für ein besseres Papiergeschäft nach auswärts wird eine tüchtige **gesezte Verkäuferin** möglichst deutsch und slowenisch sprechend, gesucht. Dieselbe würde bei entsprechender Tüchtigkeit und Fleiß eine dauernde gut bezahlte Stellung finden und hätte event. Wohnung zc. im Hause. Gefl. ausführliche Offerte unter „Ch. D. P. 1“ an die W. d. B. 1735

Kutschierwagen

zweiflügelig, zu kaufen gesucht. Hermann, Bismarckstraße 17, 1. Stod, Tür 7. 1743

Köchin für Alles

wird nach Graz zu drei Personen gesucht. Guter, ständiger Poffen. Anzufragen in der Dampfwäscherei Kaiserstraße 12. 1744

Forellen-Schmaus

Um zahlreichen Zuspruch bittet **Elise Schneider** Restaurant Pilsnerkeller, Freihausg.

Freundlich möbliertes **Zimmer** abgeschlossen, zu vermieten. Schmidereggasse 33, Villa.

Belehnung

Erbschaften Fruchtgenüssen Realitäten und landtäflichen Gütern, Eskompte von Wecheln, Rangierungsdarlehen, Bankkredite. Anzufragen bei Kienreichs Annoncen-Expedition in Graz, Sackstraße 4.

Ein Kommis

wird aufgenommen im Spezereigeschäft des Karl Kasper, Bettau. Eintritt möglichst bis 1. Mal. 1430

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Badezimmer, Vorzimmer per 1. Juli zu vermieten. Anzufragen im Spezereigeschäft Herrergasse 46. 1648

Parterre-Wohnung

Schöne mit Zimmer, Kabinett und Küche, Balkon, ist an eine kinderlose Partei zu vermieten. Anfragen Mühlgasse Nr. 34 bei der Hausmeisterin. 1751

Aushilfswächter!

wird für Bettau sofort aufgenommen. Anfrage **Wach- u. Schließanstalt Bettau.**

Zimmer

nett möbliertes gassenförmig, mit separiertem Eingang, sogleich zu vermieten. Hauptplatz 2, 1. Stod. 1742

Pferdestand

mit Wagenschuppen und Heuboden zu vermieten. Dortselbst die Wirtschaftswagen zu verkaufen. Anfrage Freihausgasse Nr. 9, Fleischhauerei.

Kleinere überbrauchte Geschäftsbudel

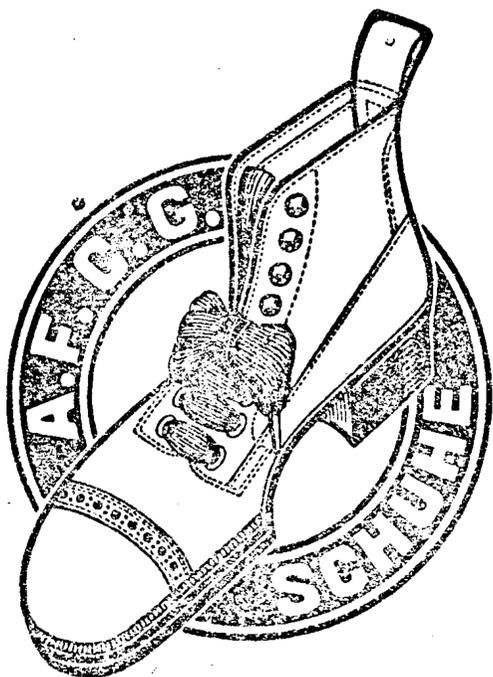
wird zu kaufen gesucht. Anzufragen in der Tabak-Trafik, Herrergasse Nr. 29. 1736

Achtung, Herren!

Elegante, moderne Anzüge, Überzieher, Hubertusmäntel und Wetterkrägen aus wasserdichten Loden und Kameelhaar, aparte englische Stoffneuheiten. o o o sowie Herrenwäsche gegen mässige Monatsraten empfiehlt o o o **Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St.**

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.



== Unsere ==

SCHUHWAREN

haben sich infolge ihrer vielen Vorzüge einen Weltruf erworben und sind das anerkannt beste Fabrikat bei unerreicht billigen Preisen!

Alfred Fränkel, Com.-Ges.

Verkaufsstelle: Marburg, Burggasse 10

Katalog gratis und franko. 120 Filialen im In- und Ausland.

FRANZENSBAD

Heilkräftigstes Moorbad der Welt!
 Über 150.000 Moorbäder pro Saison, eigener Moorbesitz: 30 Millionen Kubikmeter. Ohne Konkurrenz in chemischer Zusammensetzung und Heilwirkung. Idealer Aufenthalt für kurbedürftige Kinder.
Hervorragendstes Herzheilbad Österr.-Ungarns, besitzt die stärksten Kohlenensäurequellen des Kontinents.
 ☉ Prospekte gratis durch das Bürgermeisteramt. ☉

Indikationen:

Blutarmut, Bleichsucht, Strophose, indizierte Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Katarrhe der Atmungsorgane, Harnorgane und Verdauungsorgane, habituelle Stuhlverstopfung, Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten, Exsudate, Myom, Herzkrankheiten, Insuffizienz des Herzens (Herzschwäche), chronische Herzmuskelentzündung, Herzklappenfehler, Neurosen des Herzens, Fettherg.

Saison 1. Mai bis 30. Sept. Bäderabgabe 1. April bis 30. Oktober. General-Repräsentanz sämtl. Mineralwässer u. Quellenprodukte: Alte k. k. Feldapotheke in Wien, I. Stephansplatz.

K. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.

Diese Versicherungs-Gesellschaft hat am 22. d. M. ihre ordentliche Generalversammlung abgehalten, in welcher die Rechnungsabschlüsse für das Jahr 1910, das 72. seit der Gründung, vorgelegt wurden. Denselben sind folgende Daten zu entnehmen.
 In der Abteilung der **Lebensversicherungen** wurden Anträge über R. 84.458,860.— versichertes Kapital eingereicht und Polizzen über R. 74.104,189.— ausgestellt gegen R. 67.622,909.— im Vorjahre. Der Bestand erreichte Ende 1910 rund 473 Millionen Kronen an versicherten Kapitalien und R. 1.367,171.— an versicherter Jahresrente. Die Auszahlungen für Todesfälle, Erlebensfälle und Renten haben R. 9.560,327.— erfordert. Die Prämienreserven der Lebensversicherungen betragen per Ende des Jahres R. 132.204,287.—, bezw. nach Abzug des Anteiles der Rückversicherer R. 121.735,623.— und weisen gegen das Vorjahr eine Erhöhung von netto R. 9.179,055.— auf.
 In der **Feuerversicherung** hat die Prämienentnahme R. 26.603,229.—, in der **Transportversicherung** R. 2.803,764.—, in der **Einbruchversicherung** R. 611,676.— betragen. An die Rückversicherer wurden in den Elementarbranchen R. 13.538,087.— an Prämie abgegeben. Für Schadenzahlungen wurden zusammen R. 17.535,961.— und abzüglich des Anteiles der Rückversicherer R. 9.343,336.— vorausgabt. Die Prämienreserven der Elementarbranchen betragen insgesamt R. 19.600,682.— bezw. für Rechnung der Gesellschaft R. 10.728,356.—.

Der subsidiären Prämienreserve für Zinsfußermäßigung in der Lebensversicherung wurden R. 700.000.—, der außerordentlichen Schadenreserve in der Elementarversicherung R. 600.000.— und der disponiblen Reserve R. 200.000.— überwiesen. Den Beamten der Gesellschaft wurde ein Gewinnanteil von 7 1/2 % gewährt und die Dividende mit R. 320.— pro Aktie festgesetzt.
 Die Reserven der Gesellschaft betragen Ende 1910, von den Schadenreserven im Gesamtbetrage von netto R. 4.112,744.— abgesehen, rund 144 1/2 Millionen Kronen u. zw.: Prämienreserven der Lebensversicherung netto R. 119.735,623.—, Prämienreserven der Elementarversicherungen netto R. 10.728,356.—, subsidiäre Prämienreserve für Zinsfußermäßigung R. 2.000,000.—, außerordentliche Schadenreserve R. 1.000,000.—, Kursschwankungsreserve R. 2.066,679.—, disponiblen Reserve R. 3.000,000.—, Spezialgewinnreserve der Lebensversicherung R. 2.000,000.— allgemeiner Gewinnreservefonds R. 4.000,000.— Das Vermögen der Pensionskasse und der Spar- und Versorgungskasse der Angestellten beläuft sich auf R. 3.205,033.—.
 In dieser Generalversammlung wurden auch zum erstenmale die Wahlen in den neu kreierten Verwaltungsrat, welcher auf Grund der letzten Statutenänderungen neben der Direktion eingeführt worden ist, vorgenommen.

Kleine Realität

Umgebung Marburg, mit zirka 1 1/2 Joch Grund, gewölbtem Kuhstall, Keller, 2 Wohnungen ist samt Möbel und alles um 7200 K. sofort zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschlossen. Anzufragen bei P. Franz Stumpf, Josefstraße 29, rückwärts im Hofe. 1780

Pension. Oberlehrer

45 Jahre alt, derzeit Gemeindefsekretär, sucht Stellung in einer Kanzlei oder dergl. Gest. Zuschriften sind erbeten unter Chiffre N. B. an die Bern. d. B. 1782

Gelegenheitskauf!

Zwei Schlafzimmer = Einrichtungen, neu, sowie auch Lampen und verschiedene andere Sachen billig zu verkaufen. Schmidplatz 5. 1671

Thomasmehl

bestes Düngemittel für die Wiesen.
 Niederlage und Alleinverkauf für Marburg und Umgebung der Böhmisches Thomawerke bei
Hans Andraschitz
 Eisen-, Kalk-, Bement- und Baumaterialien-Geschäft
 Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1137

Hein's Gastwirtschaft zur Schieflätte

Frühschoppenkonzert

der Drautaler Schrammeln.
 Von 9 bis 1 Uhr. Eintritt frei.

????????
Susten Sie?
 ?????????

Dann gebrauchen Sie sofort die **Rendelmalzertraftbonbons** Bestes diätet. Mittel bei Katarrhen, Verschleimung und Heiserkeit. Päckchen 20 S. Haupt-Depot:
Adler-Drogerie R. Wolf, Marburg
 Erhältlich in Marburg:
 Moiss Fabian, Fried. Felber, Schwester Fontana, Karl Faber, F. Hartinger, Franz Huber, Ferd. Kaufmann, Franz Leinschitz, Alex. Mydlil, Moiss Schneideritz, Hans Sirt, Elepecz & Wincetitsch, Jos. Walzl, Adolf Weigerl, Matth. Ziegler.
 In Cilli: Mag. pharm. Joh. Fiedler.
 In Wind-Feistritz: F. Stiger und Sohn, Apoth. Franz Behold.
 In Windischgraz: Apoth. R. Rebul.
 In Radkersburg: Mich. Prettnner.
 In Mahrenberg: Mag. Bauer.
 In Pettau: Antonie Schulzink.

Nur Kronen 4.25

49 monatliche Abzahlungen mit sofortigem alleinigem Spieltrecht auf die in Natura zu erfolgenden 1805

4 Original-Lose 4

Ein Italien. Rotes Kreuz-Los
 Ein Basilika-Dombau-Los
 Ein Serb. Staats-Tabak-Los
 Ein Joszib „Gutes Herz“-Los
 Jährliche Hauptlotterie
 Kronen 400.000
 Nächste drei Ziehungen schon am 1., 14. und 15. Mai 1911.

Am 1. April 1911 wurde der Haupttreffer von 30.000 Kronen wiederum bei mir gewonnen und sofort bar ausbezahlt.

Ziehungslisten kostenfrei.
 Bank- und Wechselhaus
Otto Spitz, Wien
 I., Schottenring nur 26.
 Ede Gonzagagasse.

Schöner Besitz

bestehend aus: Wohnhaus, Kuh- und Schweinestall, 1 Joch tragbarer Weingarten, 1 1/2 Joch Wiesen nebst Obhgarten, auf einer kleinen Anhöhe in der Nähe der Station Pölschach gelegen, ist sofort um R. 12.000 zu verkaufen. Näheres bei Herrn Hans Wout in Pölschach.

Schöne Wohnung

1787
 parkseitig, bestehend aus drei Zimmer und Balkon samt Nebenräumen, mit Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar zu vermieten. Parkstraße 18.
 Umsonst auf Probe.

Brut-Apparate

für Geflügeleier, auf 30 Eier 45 K. Besten und billigsten Apparat. Nur vom Patenthaber **G. Mücke**, Reichenberg 150, bei Wien. 4071

Simonsbrot

anerkannt bestes **Diätbrot und Delikatesse.**
 Hervorragende Erfolge bei **Stuhlverstopfung, Magenleiden und Zuckerkrankheit.**

In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig eine Delikatesse. Zu haben in Marburg bei **Demeter Dama**, Wiener Leuzoldbäckerei.
Simonsbrotfabrik Wien-Ragnan. Täglicher Post- und Bahnversand.

Spar- und Darlehenskassen-Verein für Marburg und Umgebung r. G. m. b. S.

Einladung

zu der heute **Donnerstag** den 27. April 8 Uhr abends im Gasthose **Hotel „Mohr“** in Marburg stattfindenden

Generalversammlung

- mit nachstehender Tagesordnung:
1. Verlesung des letzten Protokolles.
 2. Gebarungsbereich.
 3. Bericht des Aufsichtsrates.
 4. Neuwahl in den Vorstand.
 5. Neuwahl in den Aufsichtsrat.
 6. Feststellung des Höchstbetrages für Darlehen f. d. Vorstand.
 7. Feststellung des Höchst- und Mindestbetrages für Einlagen.
 8. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
 9. Beschlussfassung über die Entlohnung des Sekretärs und
 10. Freie Anträge.
- Marburg, den 4. April 1911.
 Für den Vorstand: **Johann Hollidek**, Obmann.

Sommerwohnung

Herrlich gelegene
 10 Minuten vom Bahnhof Eggen-Tunnel, 2 Zimmer u. Küche, möbliert oder unmöbliert zu vergeben, auch als Jahreswohnung zu haben. Auskunft erteilt der Besitzer **Reppnit Rupert**, Gutsbesitzer, Birtnitz, Post Birtnitz und ist auch Bismarckstraße 17, Tür 9 zu erfragen. 1679

Zimmer

Nett möbliertes
 mit elektrischer Beleuchtung und separ. Eingang zu vermieten. Burggasse 29. 1692

Lüchtige Verkäuferin

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig wird aufgenommen im Kurz-, Wirk- und Modewaren-geschäft
Franz Kritz, Cilli.
 Dem Offert ist Photographie beizuschließen. 1736

Schweinestall

für 6 Schweine wird zu mieten gesucht. Auskunft in der Gastwirtschaft Weiß. 1735

Auf Teilzahlung

Halt!

Weiß-, Leinen- und Damastwaren, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salonteppeiche, Spitzen-, Stoffvorhänge und Stores, Gradl, Matrasen und Steppdecken, Hemden- und Blusen-Repire, Blaudrucke, Orgorte, Watiste, Boile de laine und türkische Waschstoffe in größter Auswahl, gegen kleine Monats- oder Wochenraten im
Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse Nr. 10, I. Stock
 Korrespondenzkarte genügt.

Halt!

Ein heller Kopf
verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver
à 12 h

Vollkommener, hygienischer, von den Aerzten
empfohlener Ersatz für Mehl bzw. Germ.

Alle Mehlspeisen und Bäckereien werden da-
durch grösser, lockerer und leichter verdaulich.

An Stelle der teuren Vanilleschoten nur
noch Dr. Oetker's Vanillin-Zucker à 12 h.

Überall vorrätig — Rezeptbücher gratis.



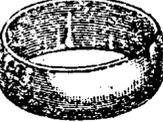
Harfengong-
Pendeluhr
das Neueste!
M. Jgers Sohn
Postgasse 1.
Preisliste
gratis!

K. k. Schätzmeister

Kinderwagen
ist zu verkaufen. Anzufragen
Hauptplatz 4. 1732

Eisenrohre
zu verschiedenen Zwecken ver-
wendbar, preiswert abzugeben.
Karl Birch, Burggasse 28. 545

Möbl. Zimmer
sogleich zu vermieten in einer Villa
mit Garten, gesunde Lage. Franz
Josefsstrasse 23. 1781



Wichtig für
Brautpaare

Eheringe!
Diese kauft man am billigsten beim
Erzeuger **Karl Karner**, Gold-
schmied und Graveur, Burggasse 3.
Lager von Gold, Silber und China-
silberwaren. 2942

ROSEN
hoch und nieder, veredelt, erstklassige
Ware in nur erprobten Sorten.
Anton Kleinschuster, Marburg,
Kunst- und Handelsgärtner.

Achtung!
! 30 Kronen täglich !
können sich fleißige Leute, auch vom
Bauernstande, durch Agentieren mit
Tierheilmitteln einer angesehenen
und überall gut eingeführten Tier-
heilmittel-Fabrik mit Leichtigkeit
verdienen. — Zuschriften an Gg.
Wauer, Fabrikant in Salzburg.

Kleine billige Wohnung
Zimmer und Küche zu vermieten,
nur an nette verlässliche Partei mit
leichter Bedienung als Gegenver-
dienstleistung von Mat an. Anfrage
Bürgerstrasse 17, 1. St. links. 1773

**Perfekte Blusen- und
Tailen-Näherin**
wird sofort aufgenommen und
dauernd beschäftigt. Anfrage in
der Bernw. d. Bl. 1713

Gute anständige
Köchin 1785
welche auch häusliche Arbeiten
macht, wird in vornehmer Fa-
milie sofort aufgenommen. An-
träge per Adresse Jovanka Dr.
Dobričić, Ruma, Syrmien.

Dünger
von 6 Pferden auf ein oder
mehrere Jahre zu verkaufen.
Marburger Molkerei, Teget-
hoffstrasse 63. 1786

Kunststeinsverkauf!
hat begonnen bei Anton Klein-
schuster, Herrngasse 12, Marburg.
Nur tagsvorher bestellte Anzahl von
Kunststeinblöcke wird zum Haus ge-
stellt. 1209



**Karl
Wolf
Gesundheits-
Backpulver**

ist ausgezeichnet durch große Triebkraft,
gibt für Gesunde, Kranke, Rekonvales-
zente einen lockeren, nicht blähenden,
leicht verdaulichen, wohlschmeckenden
Gesundheits-Gugelhupf. Ersparnis
an Eier.
1 Päckchen 10 Heller.

Vanillin-Zucker
in kleinen Beigaben verleiht allen
Mehlspeisen den lieblichen Vanille-
geschmack, ist leicht löslich und wird
ohne Vorbereitung den Speisen nach
Bedarf beigegeben. 1 Päckchen 10 H.
Wiederverkäufer Rabatt.

Mag. Pharm. **Karl Wolf**, Adler-Großdrogerie
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)
Herrngasse 17 Marburg a. D. Herrngasse 17

Letzte Woche.
**Lotterie zugunsten des
„Viribus Unitis“**
Hilfsverein für Lungenkranke.
773 Treffer im Gesamtwerte von 135.000 K.
Haupttreffer 60.000 Kronen Wert.
Die ersten drei Haupttreffer werden nach Abzug der Gewinnsteuer auch
in barem Gelde ausbezahlt. 1784
Ziehung unwiderruflich am 4. Mai 1911.
erhältlich in allen Tabaktrafiken, Lotto-
kollekturen, Wechselstuben zc. sowie bei der
Lotterie-Verwaltung, Wien, 1. Bezirk, An der Halben Nr. 1.

St. Maria in der Wüste
ob Marburg, unvergleichlich schöne Lage, herrlicher Ausflug,
berühmter Wallfahrtsort, gute Unterkunft im „Gasthof
in der Wüste“. 1703



Fahrtkarten
und Frachtscheine
nach Amerika
königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“
von
Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.
Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.
Auskunft erteilt bereitwilligst
„Red Star Linie“ in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 6
Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franz Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

**Die schönsten und billigsten
Damen-
und Mädchen-Hüte**
bekommt man bei
Johann Hollicek
Ecke der Herren- und Edmund Schmidgasse.
Wiener und Pariser Modelle
in größter Auswahl vorrätig.

Josef Martinz, Marburg
**Liege- und Sport-
Kinderwagen**
in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Tüchtiger Verkäufer
wird sofort oder per später engagiert. Modewarenhaus S.
Kofoschinegg. 1774

Bekanntgabe.
Gebe dem P. T. Publikum höflichst bekannt, daß meine
Frühstückstube, Rathausplatz 8 vom 1. Mai bis Ende
September um 9 Uhr abends geschlossen wird.
1653 Hochachtungsvoll
Franz Tschutschek.

Gegründet 1860 Gegründet 1860
Anton Jellek
Installationsgeschäft und Baupenglerei
empfiehlt sich den geehrten P. T. Hausbesitzern und Kunden
zur Ausführung aller Arten von **Wasserleitungen,**
Bäder- und Klosett-richtungen, Pumpen- und
Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen-
und Ventilationsanlagen. Telephon Nr. 98.
Hochachtungsvoll
Anton Jellek, Tegethoffstrasse 55, Wielandgasse 4

2000 Schweine
der Baron Gutmann'schen Domäne in Brestanovec, Ungarn,
erhalten B-Futter, obwohl der Mais dort nur K. 5.— per
50 kg kostet! Herr Baron Gutmann bezog zuerst 200 Säcke
B-Futter zur Probe, bestellte darauf aber 400 Säcke nach.
Wenn sich das B-Futter in Ungarn rentiert, wie muß es
sich erst in Österreich rentieren, wo die Futtermittel so teuer sind.

1500 Schweine
füttert mit B-Futter der größte Schweinemäster von Nieder-
österreich, Herr Leopold Hofbauer in Ellends, welcher bereits
1200 Säcke bezog, für April, Mai abermals je 200 Säcke
nachbestellte und erklärt, daß seine Schweine beim B-Futter
prachtvoll gedeihen.

10 Frischlinge,
bei welchen die Josef Hofeneber'sche Gutedirektion einen
Fütterungsversuch anstellte, zeigten folgendes Resultat:
5 ohne B-Futter gefütterte Frischlinge nahmen in 30 Tagen
um 94 kg zu, 5 Frischlinge aber, welche täglich je 1/4 kg
B-Futter als Zugabe bekamen, nach derselben Zeit um
167 kg, also um 73 Kilo mehr als die anderen.

Z-Futter kostet
Nr. I zur Aufzucht oder Nr. II zur Mast je 50 Kilogramm
samt Satz, ab Fabrik K. 11.50.
Wir empfehlen auch: **Geflügel-B-Futter,** doppelter Eier-
ertrag, verminderte Küdensterblichkeit, **Molke für Kühe,**
mehr und bessere Milch, **Syppo für Pferde,** um 5 bis
6 K., billiger aber nahrhafter als Hafer, präcip. phosphor-
sauren Futterfall.
Brüder Taubth, Wien, 2., Praterstrasse 22
Generalrepräsentanz der Vereinigten Kraftfutterfabriken A.-G.
Prospekte „Die Goldgrube“ gratis.

Achtung Damen!

Aparte Kostüme, Schöße, Staub- und Regenmäntel, Paletots und Krägen, sowie englische und glatte Damenstoffe gegen bequeme Monatsraten, empfiehlt sich zur Lieferung

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St. Korrespondenzkarte genügt.

Zu vermieten

Wohnung mit 4 Zimmern samt Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. April zu vermieten. Elisabethstraße Nr. 24, 1. Stod.

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör und Gartenanteil ist sofort zu vermieten. Kernhofgasse Nr. 1.

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiferstraße 26.

Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör ab 1. Juli zu vermieten. Reiferstraße 26.

Wohnung mit 3 Zimmer, Wohnzimmer und Küche ist ab 1. August event. ab 1. Mai zu vermieten. Bismarckstraße 3, parterre.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telefon Nr. 18.

Nett möbliertes kleines

Zimmer

mit Gartenbenützung zu vermieten. Anfrage in der Wew. d. Blattes. 1167

Trauer- u. Grabfränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumen salon Herrngasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1322

Stiefmütterchen

sind in allen Farben zu verkaufen, das Stück 6 Heller, bei größerer Abnahme billiger. Purlart, Blumen-gasse 28. 1517

Zahntechnischer

Praktikant

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung wird gesucht. Wo, sagt die W. d. W. 1361

Tüchtiger 1670

Verkäufer

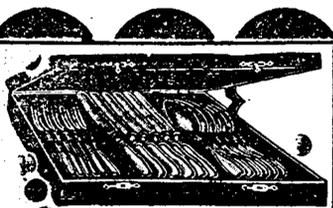
gegen Provision wird für den Bezirk Marburg und Umgebung aufgenommen. Anträge unt. „Tüchtiger Verkäufer“ hauptpostlagd. Marburg.

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen M. Jgers Sohn, Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weiskalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Biberschwanz-, Strangsalz- und Doppelsalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigt Ferdinand Rogatsch Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiferstraße 26. 1719

Grober Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben hinter dem Kreisgerichtsgebäude. 976

2 Wohnungen

mit 2 Zimmer, Kabinett und Zugehör; 2 Zimmer, Küche und Zugehör mit 1. Mai zu vermieten. Urbanigasse 6. 1448



Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 R. aufw., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. besorgt rasch und diskret Alexander Kruse in, Budapest, Tökölistraße 34. Retourmarke. 1668

Geflügelputzer

der auch als zweiter Geflügel stechen und rupfen kann, in einschlägigen Geschäften länger gearbeitet hat, wird für dauernd bei guter Bezahlung aufgenommen im Geflügel- u. Wild-Exportgeschäft des Gustav Dolenz in Eggenberg bei Graz.

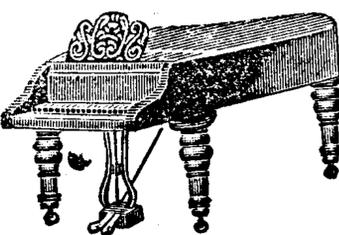
Geübte Weißnäherin

empfiehlt sich zur Anfertigung und Ausbesserung jeder Art Wäsche zu billigen Preisen. Anfrage Trichterstraße 9, 1. Stod. 1650

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsett, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikspreisen. 29 Gelegenheitskauf: Billig-Klavier-Orchestron-Automat.

Elegant möbliertes Zimmer

zu vermieten. Anfrage in der Wein-tube Franz Josefstraße 11. 1651

Möbl. Zimmer

mit separiertem Eingang. Nagystrasse 16, 2. Stod, rechts. 1686

Schreibmaschinen-Zubehör

für alle Systeme in allen Preislagen liefern Glogowski & Co. I. u. I. Hoflieferanten Wien, I. Franz Josefplatz 15 u. 17



Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K Goldketten Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K M. Jgers Sohn Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

Josef Martinz, Marburg empfiehlt

Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Zu billigsten Preisen!

Karl Worsche Marburg, Perrengasse 10.



Karl Worsche Marburg, Perrengasse 10.

1 Kilo graue, ungeschliffen	R. 1.60
1 " graue, geschliffen	2.00
1 " gute, gemischt	2.60
1 " weiße Schleißfedern	4.00
1 " feine, weiße Schleißfedern	6.00
1 " weiße Halbdaunen	8.00
1 " hochfeine weiße Halbdaunen	10.00
1 " graue Downen, sehr leicht	7.00
1 " schneeweißer Kaiserstaum	14.00
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.00, bessere Qualität R. 12.00, feine R. 14.00 und R. 16.00, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.00, 3.50 und 4.00. Fertige Leintücher R. 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.	

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!

Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Primarke empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarmlt, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens des innigstgeliebten Vaters und Vaters, für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sowie für die schönen Kranzspenden drückt den wärmsten Dank aus

Familie Schwab.

Marburg, am 27. April 1911.

Erdäpfel

Speise-, Samen- und Futtererdäpfel, weiße und gelbe hat abzugeben Jeglitich in Kranichfeld. 1806

Sofort zu vermieten

2 große, schöne Geschäftslokale mit Magazin und Keller. Auskunft in der Schreibstube Franz Sawlik, Domplatz 6, Marburg. 1737

Möbliertes großes

Zimmer

auch mit separatem Kabinett event. für 2 Personen zu vermieten. Bürgerstraße 7, 1. Stock. 1731

Nette Person

empfiehlt sich zum Ausbessern und zur Anfertigung von einfacher neuer Wäsche und Kleider. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1729

Zwei tüchtige

Landwirte

mit Fachbildung und guten Kenntnissen über bisherige Verwendung suchen Posten als Verwalter od. dgl. auf Landgütern in Südmärk. Angebote sind an den Verein „Südmärk“, Graz, Joanneumring 11 zu richten. 1728

✠
Ludmilla Sillatschek gibt hiemit im Namen aller Geschwister und Verwandten tiefbetrübt die Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Bruders, Herrn

Josef Sillatschek

welcher heute von längerem, schwerem Leiden im Alter von 69 Jahren, mit den Tröstungen der heil. Religion versehen, durch den Tod erlöst wurde.

Das Leichenbegängnis findet am Donnerstag den 27. April um halb 5 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des kirchl. Friedhofes in Poberesch aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 28. April um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen.

Marburg, am 26. April 1911.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Zahl 12216

Kundmachung

Der Dünger im städtischen Schlachthofe kommt für die Zeit vom 1. Mai 1911 bis 1. Mai 1912 zur Vergebung. Offerte sind bis 1. Mai beim Stadtrate Marburg einzubringen.

Stadtrat Marburg, am 24. April 1911.

Der Bürgermeister: Dr. Schneiderer.

1740

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Phaeton

zu verkaufen. Burggasse 7, 1. Stock, Marburg. 1734

Kellner-Gebrüder

werden aufgenommen. Südbahnhof, Hauptbahnhof. 1738

Bauplätze

in Ober-Poberesch, Dammgasse zum Preise von 4 bis 5 K. per Quadratmeter zu verkaufen. Anfragen sind an das Realitätenbureau Franz Sawlik in Leibnitz zu richten. 1737

Fräulein

aus feinem Hause sucht für etwa 14 Tage (1. bis 14. Mai) ein Zimmer und Verpflegung. Zuschriften an die Verw. d. Bl. unter „M. R.“ 1741

Kundmachung.

Nachdem die am 26. April l. J. anberaumte

Plenarversammlung der Kreditteilnehmer der Marburger Eskomptebank

nicht beschlussfähig war, wird eine

neuerliche Versammlung

mit derselben Tagesordnung für **Mittwoch den 3. Mai l. J. um 3 Uhr nachmittags** in den Amtsräumen der Marburger Eskomptebank, Tegetthoffstraße 11 in Marburg ausgeschrieben, wozu die P. T. Herren Teilnehmer eingeladen werden.

Marburg, am 26. April 1911.

Der Ausschuss des Kreditvereines der Marburger Eskomptebank.

1743

Die Unterzeichneten erfüllen hiemit die traurige Pflicht, allen lieben Freunden und Bekannten die Mitteilung zu machen, daß ihr lieber Bruder und Schwager

Otto Moser von und zu Lanzenhoffen

k. u. k. Major i. R., Herr und Landstand von Kärnten

heute um 1¼ Uhr früh von seinem schweren Leiden erlöst wurde.

Sein Leichnam wird in die Aufbahrungshalle des hiesigen Friedhofes überbracht und hernach zur Feuerbestattung nach Ulm überführt.

Eigene Traueranzeigen werden über Wunsch des Verstorbenen nicht ausgesendet.

Junnsbruck-Marburg-Magenfurt, am 26. April 1911.

Viktoria Demmel, Südbahnoberinspektorswitwe, Fanny Mally, Berta Heiß, als Schwestern. Henriette von Moser, als Schwägerin. Kais. Rat med. Dr. A. Mally, Hofrat Dr. D. Heiß, als Schwäger.

„Pietà“ Matth. Winkler jun., Junnsbruck, Maria Theresienstraße 22.